

Buddhas.

In Madagaskar umschwebt in der Abenddämmerung eine riesige langgeschwänzte Saturnide, *Argema mittrei* genannt, die Hütten der Eingeborenen, die darin die Seelen ihrer verstorbenen Mitmenschen zu erkennen glauben. Wer einen solchen Falter tötet, der soll selbst daran zugrunde gehen.- Ebenfalls in Madagaskar ist ein Nachtfalter mit unheimlichen Augenflecken auf den Hinterflügeln als Vorbote des Unglücks und des Todes nicht gern gesehen.

In Kamerun (Afrika), in den Wäldern am Kongostrom flüstern die Eingeborenen erschreckt den Namen des Rachegottes, wenn sie die riesige *Drurya antimachus* erblicken, die aus den Baumwipfeln herniederschwebt zu einem erfrischenden Trunk an einer Wasserpflanze.

Die Chinesen und Koreaner grüßten in den leichtbeschwingten Wesen die Seelen lieber Verstorbener, die mit irgendeiner geheimnisvollen Botschaft aus dem Totenland gesandt wurden.

Bei den slawischen, ostischen Völkern sind die rasch fliegenden Noctuiden, die nachts zum Licht kommen gefürchtet, sie bringen den Menschen die quälende "Smora", den Alb (Alp), der durch Würgen die Schlafenden belästigt und beunruhigt.

Von einem siebenfarbigen Falter ist bei den Indios in Südamerika die Rede, und zwar am Orinoco, Venezuela. Die Indios streuen die Asche ihrer Verstorbenen auf jene Blüten, die vom siebenfarbigen Falter besucht werden und dieser nimmt die Asche dann mit ins Totenreich.-----

Diese kleine Aufzählung ließe sich beliebig lange fortsetzen, doch soll das hier nicht Sinn und Zweck dieser Abhandlung sein, sondern sie soll einen kleinen Querschnitt darüber vermitteln, nach welchen mystischen Aspekten die Schmetterlinge und auch wohl manch andere Insekten bei vielen Völkerstämmen betrachtet, eingestuft, glorifiziert oder verabscheut wurden und zum Teil auch heute noch werden, um sodann späterhin die Mythologie zu bereichern.

-----  
o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o

*Metrocampa margaritata* L.

Eine Zimmerzucht der zweiten Generation (gen.aestiva Dhl.).

Von Karl Müllner, Wokralstraße 20, 4400 Steyr

---

Angeregt durch den Beitrag von Herrn Foltin, Vöcklabruck, auf Seite 68 dieses Berichtes, möchte ich seinen Ausführungen folgendes hinzufügen:

Von den Mitgliedern der Steyrer Runde wurde der Falter hauptsächlich in der Zeit von Mitte Juni bis Ende Juli gefangen. Einen Falter der 2.Generation fing unser Kollege Hainböck am 15.9.1967 in Garsten bei Steyr am Licht. Ungefähre Höhenlage

340m. (Siehe Jahresschlußbericht 1967). Durch diesen Fund wurde der Nachweis erbracht, daß bei günstigen Wetterverhältnissen auch in unserem Bezirk eine partielle 2. Generation zur Entwicklung kommt. Weitere Angaben über Falter der Herbstgeneration fehlen, da dem überall häufigen Falter nur wenig Beachtung geschenkt wird. Mit Sicherheit jedoch ist eine 2. Generation der Art bei normaler Zimmerzucht zu erhalten.

Am 27.7.1968 bekam ich von unserem Kollegen Steinwendner ein Weibchen, das in der Gefangenschaft noch etwa 40 Eier ablegte, welche zur Weiterzucht verwendet wurden. Nach 14 Tagen, am 11.8., schlüpften die Räumchen restlos. Ich gab die Räumchen in der ersten Zeit gruppenweise in kleine Eizuchtgläschen und fütterte sie mit Eiche. Später als sie die Größe von 5-6mm erreicht hatten wurden sie in einem größerem Zuchtbehälter zusammengebettet. Hier wuchsen sie allerdings sehr unregelmäßig heran. Nach etwa 4 Wochen hatten die größeren Raupen eine Ausdehnung von etwa 20mm erreicht, während die kleineren kaum 10mm maßen. Am 16.9., also kaum 5 Wochen nach dem Schlüpfen der Raupen, fand ich zu meiner Überraschung die ersten 2 Puppen vor, die in leicht zusammengesponnenen Blättern der Futterpflanze eingerollt waren. Ihre Größe betrug der Länge nach 12mm. Eine Woche darauf waren weitere 10 Puppen vorhanden. Die Zucht der übrigen Raupen zögerte sich dann hinaus. Nach 15 Tagen Puppenruhe schlüpfte am 1.10. der erste Falter, ein Männchen. Weitere folgten nach folgender Aufzeichnung:

2.10.1968	.....	1 ♂	
3.10.1968	.....	1 ♂,	2 ♀
5.10.1968	.....	1 ♂	
6.10.1968	.....	2 ♂,	1 ♀
8.10.1968	.....	1 ♂,	1 ♀

Die Falter sind auffallend klein, die Flügelspannweite der Männchen beträgt zwischen 25 u. 26mm, die der Weibchen 27mm. Zum Vergleich: Falter der 1. Generation weisen bei den Männchen eine durchschnittliche Flügelspannweite von 38 mm auf, und die der Weibchen bis zu 45 mm.

Ein weiterer Teil der Raupen (9 Stück) verpuppte sich erst 3 Wochen später zwischen 4. u. 11. Oktober, obwohl sie bei frischem Futter und gleichbleibenden Bedingungen im selben Zuchtbehälter gehalten wurden. Von diesen 9 Puppen schlüpfen bis zur Abfassung des Berichtes weitere 4 Falter mit folgendem Datum:

21.10.1968	.....	1 ♂	
23.10.1968	.....	1 ♂,	2 ♀
24.10.1968	.....	1 ♂	

Der Restteil der Raupen, etwa die Hälfte, ging in der Zwischenzeit zugrunde.

-----  
-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steyrer Entomologengerunde](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [0010](#)

Autor(en)/Author(s): Müllner Karl

Artikel/Article: [Metrocampa margaritata L., eine Zimmerzucht der 2. Gen 77-78](#)